

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Amsterdam, 1697

Psalm CXLIV.

[urn:nbn:de:bsz:31-116614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116614)

Pfalm CXLIV.

Glorie sey Gott / der mein hand
lehret strecken / Und meine finger
thut zum streit bereiten / Gelobt
sey Gott / mein Hoer / der mich all-
zeit beschirmt durch sein grosse gü-
tigkeit. Er ist mein schutz / mein
burg / und mein erretter
Er ist mein schilt / mein schutze
und verretter / Auf ihn ich hoff /
der meiner sich nicht an / Macht
mir mein volck willig
und unterthan.
Was ist der mensch mit seinem
thun und leben / Das du so
kessig auf ihn acht thust geben? Was
seynd die menschen kinder groß und
hitz / Für die du so sorgfältig
kessig zu seyn? Wann du des
menschen wesen wilt betrachten /
So q er gleich als gar für nichts
zucht. / Und seine rags wie zue

4
sie müssen seyn / Verschriben wie
ein schatten oder schlein.
3
Hör deine himmel / thu dich rad
begeben / Rühr an die berg /
auff das sie ein rauch geben /
Lass bilgen / und zerstreu sie über-
al / zerstreu sie all durch
deines donnerstral. Hülf deiner
hand herab von oben sende / Die
wasserwellen groß von mir ab-
weude / Von der gewalt und greu-
lichen gefahre Der fremden kir-
der gnädig mich bewahr.
4
Ihr mund redt und bringet für
mir ettel lügen / Und thret hand
werck hind biss die nichts lügen /
Ein neues lied ich dir / Herz / sin-
gen wilt / Zu lob dir klingen sol
mein süßenspiel. Dann du der
Gott bist / der du für gefahren
Die künig thust behüten und
bewahren / David dein knecht
k l i j h o f f n

hastu vom schmerz erlöset / Das
 über ihn von wüthern war entbriest
 Du wollest mich für der fremdling
 hand behüten Die wider mich so
 toden und so wüthen: Die red ihre
 munde ist falsch und gar getriest /
 Ihrer händ werck seynd faul und
 thigen nicht. Daß gleich den grü-
 nen pflanzen unsre söhne In ihrer
 jugend wachsen stiet und schöne /
 Daß man sich ungetriest her sein ge-
 stet / Wie ein tempel pfel-
 ler hübsch pollert.
 6 Daß unsre windel nicht geschä-
 ret werden / Sich tausentfältig
 wüthen die schafforden / Des vichts
 mehr werd wol hundert tausentmal
 In hären und in fecten überal.
 Daß unser ocken stord sicken und
 fragen / Die flüß über des feinds
 einfal nicht Hagel / Daß aus
 frem land niemand zu sehen sey / Daß

man in gassen keinen lernen sehen.
 7 O wol dem veld das Get se be-
 nedet / Ich solch wol fahre und
 gelück verleyhet: O wol dem veld/
 es wied nicht leiden noht / Welches
 den HERREN hat zu einem Got.

Psaln CXLV.

Mein Gott, mein König, hoch
 ich dich erhebe / Und deinem namen
 lob und ehre geb / Dein lob ich alle
 tag außsuffen wil / Und deinem na-
 men rühmen oft und viel: Der Herz
 ist groß / sein lob nicht außsprechen /
 Und sein gewalt von niemand auß-
 zusprechen / Von kind zu kind wird
 man zu allen zeiten Dein wort
 außsuffen / und dein macht außbreiten.
 a Beden wil ich von deiner herrlich-
 keit / Von deinem schünen prantz
 und stichtreite / Von deinem won-
 dertharen groß und viel / Bey aben-
 teuten ich Hertz sagen wil / Daß
 man